

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Verzeichnis der Gemeinden, welche dem Amtsblatt für Wilsdruff unterliegen:

Mittanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lanversdorf, Limbach, Lohy, Rohorn, Müllig-Rothsch, Rungzig, Reutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberfernsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildvera.

Er scheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insetionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Fretsch.

No. 38.

Dienstag, den 28. März 1905.

64. Jahrg.

Stutenmusterung und Fohlenschau.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschau finden für die nachgenannten Zuchtgebiete wie folgt statt:

am 10. April vorm. 8 1/2 Uhr in Kesselsdorf,
" 12. " " 10 " " Lommagisch,
" 13. " " 9 1/2 " " Großenhain,
" 11. Mai " 9 " " Zella,
" 12. " " 9 " " Moritzburg.

Nach den Stutenmusterungen und Fohlenschau finden Prämierungen statt und zwar:

- der 1- und 2-jährigen Fohlen in Kesselsdorf und Moritzburg,
- der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten in Lommagisch, Großenhain und Zella,
- der älteren Zuchstuten mit mindestens zwei Nachkommen in Lommagisch und Zella,
- der unter Zuchtbedingungen erkaufenen Zuchstuten in Großenhain.

Die Ortsbehörden haben die betreffenden Pferdebesitzer in ordnungsgemäßer Weise und rechtzeitig hiervon in Kenntnis zu setzen. Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß laut Ministerial-Berordnung vom 29. Januar 1884 für alle nicht im Zuchregister eingetragene Stuten ein um drei Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschau nicht vorgelegt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchregister aufgenommen sind, die sich aber fernereit das bisherige niedrige Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung in's Zuchregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Fohlenschau zu entnehmenden Formulare bis zum 1. April dieses Jahres an das Landratsamt erfolgen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 23. Februar 1905.
L. Rossow.

Freitag, den 31. d. s. und Sonnabend, den 1. nächsten Monats
bleiben die Kanzleiräume der Königlichen Amtshauptmannschaft wegen der Reinigung derselben geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringliche Geschäfte erledigt.
Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 21. März 1905.
L. Rossow.

Auf Blatt 58 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Hr. Theodor Müller in Wilsdruff** erloschen ist.
Wilsdruff, den 27. März 1905.
A. Rog. 56/05.
Königliches Amtsgericht.

Nachrichtigung.
Auf Grund Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. April 1893 wird das **Staatsarchiv** eine **Nachrichtigung** der im **öffentlichen Verkehre**

befindlichen **Maße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge** auf ihre Zulässigkeit vornehmen.

Dieselbe soll für den hiesigen Stadtbezirk am **4. April, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, 5., 6., 7., 8. und 10. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr,** und zwar in dem als **Nachrichtigungslokal** bestimmten Regelsaale des Hotels zum Adler hiersebst stattfinden.

Gewerbetreibende, welche Maße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge im öffentlichen Verkehre benutzen, haben dieselben an den vorgeschriebenen Tagen und an der genannten Stelle dem **Nachrichtigungsbeamten im reinlichen Zustande** zur Prüfung vorzulegen. Die Nachschau derjenigen Maße und Waagen, welche an ihrem Gebrauchsorte befestigt sind, wird von dem Beamten nach vorausgegangener Anmeldung bei demselben an Ort und Stelle bewirkt.

Nachnahme zur Abmessung gespaltenen Brennholzes und ebenso auch die von den Landwirten im öffentlichen Verkehre verwendeten **Nachrichtungsgegenstände** unterliegen ebenfalls der Nachschau.

Werden Maße, Gewichte, Waagen oder Meßwerkzeuge, welche das Nachschauungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachschauungsgeschäftes vorgefunden, ohne daß der Nachweis der später ausgeführten Nachschauung geführt werden kann, so tritt nach § 362, des Reichsstrafgesetzbuches Bestrafung und außerdem Nachschauung oder nach Umständen Beschlagnahme und Einziehung der ungenutzten, nicht gestempelten oder unrichtigen Maße, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge ein.
Wilsdruff, den 20. März 1905.

Der Bürgermeister.
Rahlenberger. Jgr. 197 II.

Bekanntmachung.
Nachdem für Erhebung des 1. diesjährigen Kommunalsteuertermins **der 31. März d. J.** bestimmt worden ist, wird solches hiermit bekannt gemacht unter dem Bemerken, daß die Steuerzettel erst nach erfolgter Festsetzung des Anlagentafelers für 1905 zur Ausbändigung gelangen können.

Bis dahin gilt das vorjährige Einschätzungsergebnis vorbehaltlich späterer Ausgleichung.
Wilsdruff, am 27. März 1905.

Der Stadtrat.
Rahlenberger.

Bekanntmachung.
Der diesjährige **Frühjahrsmarkt** findet **Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. März d. s. Jhs.** statt.

Wilsdruff, den 13. März 1905.
Der Stadtrat.
Rahlenberger. Jgr.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Japaner setzen die Verfolgung der russischen Armee fort; sie erbeuteten neuerdings große Mengen zurückgelassener Vorräte. So wird aus Tokio gemeldet. Auch aus dem russischen Hauptquartier Gungshulin wird bestätigt, daß die Verfolgung fortandert. Die Station Tschantsu haben die Russen geräumt, die Japaner rücken täglich etwa 10 bis 15 Werst vor. Das Gerücht von einer weiteren Umgehungsbewegung durch die Japaner zu beiden Seiten der Eisenbahn hat sich bewahrheitet; vorläufig wird jedoch darin keine besondere Gefahr erblickt, da es sich bisher nur um geringe Streikräfte handelt. Die Gegend ist fast durchweg gebirgig und sehr geeignet für hartnäckige Verteidigung. Trotzdem wird der weitere Rückzug nach Sibirien für das Wahrscheinliche gehalten. Daraus ergibt sich, daß die Armee, die ihre Verbindungslinie, die Eisenbahn, bisher im Rücken hatte, dann parallel zu ihr stehen würde. Bei einer derartigen Anordnung brächte jeder plötzliche oder zufällige Durchbruch der russischen Front die Gefahr

mit sich, von der Basis abgeschnitten zu werden. Dasselbe gilt dann auch von jeder Umgehungsbewegung. Außerdem verlangt die Bewachung der Eisenbahn wegen der Angriffe der Tschungusen jetzt unergleichlich mehr Kräfte. Man befürchtet auch, daß die russische Armee von Wladiwostok und dem Ussuri-Landstrich abgeschnitten wird. Wladiwostok muß nach hiesiger Ansicht, solange noch Zeit dazu ist, nicht auf 6 Monate, sondern auf 1 1/2 bis 2 Jahre mit Proviant und Munition versorgt werden. — Der „Nowoje Wremja“ wird noch aus Gungshulin berichtet: Vielleicht werde eine Schlacht am Sungari geliefert, wo das Gelände zur Verteidigung besonders geeignet ist. Die Kolonne Krennensampf habe bei Madschadan dreiviertel ihrer Leute verloren. Der Korrespondent klagt, daß während der Katastrophe bei Mukden sozialistische Proklamationen unter den retirierenden Truppen verteilt wurden und sie zur Gefangengebung als patriotische Tat aufforderten, da das gesamte russische Volk sofortige Beendigung des Krieges fordere. — Jedenfalls werden die Japaner nicht ruhen, bis sie Charbin in Händen haben, womit auch die von Charbin nach Wladiwostok abzweigende Bahn in ihren Besitz kommt.

Ueber die russische Korruption wird aus Petersburg folgendes gemeldet: Im Namen der Verwaltung des russischen Roten Kreuzes fordert Prinz Wassiliskoff den Verkehrsminister auf, Rechenschaft darüber zu geben, was aus zweihundert Waggons mit Hilfsmitteln, Verbandstoffen usw. geworden ist, die schon vor vier Wochen in Charbin eintreffen sollten und spurlos verschwunden sind.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 27. März 1905.
Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm
hat im Laufe der letzten Woche die lange geplante Mittelmeerfahrt angetreten und seinen Kurs zunächst nach den portugiesischen Gewässern gerichtet. Ein weiteres Ziel ist der marokkanische Hafen Tanger, wo die Bevölkerung emsig am Werk ist, ihm einen glänzenden Empfang zu bereiten. Kurz vor seiner Abreise wohnte der Monarch noch der Enthüllung des Friedrich-Denkmal in Bremen bei, die ihn zu einer bedeutungsvollen, fast programmatisch gehaltenen Rede über die tieferen Beweggründe und letzten Zwecke der deutschen auswärtigen

Vollst. begeisterte. Die darin vor aller Welt bekundete Abneigung gegen alle auf deutsche Gebietsvermehrungen abzielenden weltpolitischen Abenteuer dürfte nun auch den letzten Zweifler an Deutschlands Friedfertigkeit entwandern und zugleich jedes künstlich genährte Mißverständnis über den Kaiserbesuch in Marokko im Keime ersticken. Das Deutsche Reich will dort niemandes Kreise führen, der Besuch Kaiser Wilhelms soll nur allen Beteiligten die Tatsache ins Gedächtnis zurückrufen, daß auch Deutschland in Marokko Interessen besitzt und nicht gesonnen ist, deren Nichtbeachtung von irgend einer Seite hinzunehmen. Daß man in Frankreich zeitweilig sich dem Glauben hingegeben hat, das Deutsche Reich werde untätig zusehen, wie die Verhältnisse in Marokko unter dem Einfluß der französischen Militärpartei sich gestalten würden, scheint zweifellos. Der Kaiserbesuch in Tanger dürfte die leitenden Kreise der Republik veranlassen, den Interessen Deutschlands etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Neueste Verurteilungen aus Südwest-Afrika.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: An Typhus sind gestorben: Reiter Richard Hartung, geboren zu Büllschau am 19. März 05 im Lazarett Windhof, Gefreiter Alois Keil, geboren zu Hommel, am 18. März 05 im Lazarett Bethanien. Bei einem Ueberfall der Station Marienbühl am 17. März wurden verwundet: Reiter Julius Schmidt, geboren zu Kirchheim, schwer durch Brustschuß, Reiter Lorenz Naden, geboren zu Biersen, leicht durch Schuß in das rechte Gesäß, Reiter Paul Klose, geboren zu Katholisch-Hammer, leicht durch Schuß in das rechte Gesäß.

Ueber die Einbringung des Hereroskapitans

Jacharias als Kriegsgefangener erhielt ein Bürger in Stade von einem in Südwestafrika kämpfenden Bruder aus Ostfriesland folgenden Bericht: Vor einigen Tagen kam der Hereroskapitan Jacharias mit ungefähr 500 Mann als Kriegsgefangener hier durch. Diesen Einzug hätte ich mal sehen müssen. Als erster kam Kapitän Jacharias mit seinen Grobkleuten in ziemlich guter Garb. Alle hatten ein Kirri in der Hand; dies ist eine Art Wurzel mit einem Knopf, ziemlich leicht, und eignet sich sehr gut als Spazierstock, aber nur ein leichter Schlag genügt, um einen Menschen den Schädel einzuschlagen. Wie ich dieses Nordinstrument sah, hätte ich am liebsten mein Gewehr genommen und jeden niedergeschossen. Hinter dem Kapitän und den Grobkleuten kamen ihre Bambusen (dies sind Sklaven) und schleppten die Habseligkeiten nach, die sie noch hatten. Jacharias' Frau tritt auf einem Ochsen, vier andere Weiber ebenfalls.

Sozialdemokratische Gemeinheit.

In Mannheim ist vor kurzem Kommerzienrat Lang gestorben. Er hat auf seinem Sterbebette seine Gemahlin beauftragt, im Lauf des nächsten Jahrzehnts 4 Millionen Mark zu Wohltätigkeitseinrichtungen für Beamte und Arbeiter anzuweisen. Im Hinblick darauf hat nun Frau Lang zunächst 600000 Mark zum Neubau eines Krankenhanfes bestimmt. Die sozialdemokratische Presse begleitet diesen Wohltätigkeitsakt, nachdem sie unter der Spitzmarke: Ein „Wohltäter“ die Tatsache kurz erwähnt hat, mit folgenden Bemerkungen: „Wir wollen nichts dagegen sagen, daß der Verstorbene von seinem „Entbehrungslohn“ wieder einen Teil den Kreisen zukommen läßt, die ihn verdienen helfen, aber besser wäre schon gewesen, die Arbeiter hätten überhaupt keine Ursachen zu Klagen gehabt und wären nicht auf solche Wohltaten angewiesen. Vor etwa Jahresfrist ließ dieser vielsache Millionär lieber 2000 Arbeiter in den Streik eintreten und verfolgte die Streikenden mit schwarzen Listen, nur weil anderthalb Hundert Schmiebe einige bescheidene Forderungen stellten, denen man nicht gerecht werden wollte. Jetzt wird mit „Wohltätigkeitspenden“ von Millionen gepöblt.“

„Hier in Ettingen kommt die katholische Religion vor der evangelischen.“

In Ettingen bei Karlsruhe findet der Religionsunterricht der beiden christlichen Konfessionen, wie üblich, in verschiedenen Klassennummern statt. Die Schülerin, welche das Klassenbuch zu führen hatte, beging nun etwas

ganz Entsetzliches. Sie trug von den zu gleicher Zeit gegebenen Stunden des Religionsunterrichts den evangelischen zuerst ins Klassenbuch ein und dann den katholischen. Dem Ettinger Kaplan Vareis fiel das unangenehm auf. Er stellte den Eintrag um und schrieb mit Löwenklau in die Rubrik „Bemerkungen“ das stolze Wort: Hier in Ettingen kommt die katholische Religion vor der evangelischen.“ Der Huchmut, der aus diesen Zeilen spricht, ist charakteristisch. Selbst dem Vorstand der Schule, obwohl er alter Herr der katholischen Studentenverbindung „Hercynia“ ist, gefiel die Aeußerung so wenig, daß er das Dokument ultramontanen Eifergeistes schleunigst aus dem Klassenbuch entfernte. Die ungeschickte Chronistin von der Schulbank jedoch wurde ihres Amtes entsetzt und ihr für ewige Zeiten die Fähigkeit aberkannt, ein Klassenbuch zu führen. Die ganze hübsche Geschichte paßt vortrefflich in die Zeit des Toleranzantrags.

Ein Blick auf die glänzende Rentabilität, welche der Ruhrkohlenbergbau in den letzten Jahren gewonnen hat:

Gesellschaft	Dividenden			
	1885	1895	1900	1903
Kölnener Bergw.-Verein	5 pSt.	9 pSt.	33 1/2 pSt.	27 1/2 pSt.
Konkordia	—	7 1/2	29	18
Dahlbusch	6	10	13 1/2	16
Magdeb. Bergw.	15	25	46 1/2	25
Harpener B. G.	—	6	12	11
Kreuzberg B. G.	6	40	50	40
Gelsenf. Bg. G.	6	7	13	11
Hibernia	6	7 1/2	15	11
Nordstern	1 1/2	7	20	16

Die armen Kohlenbarone hatten ganz recht, daß sie der Regierung Schwierigkeiten bereiteten, als diese die berechtigten Forderungen der Belegschaft unterstützte; was soll bei 50 Prozent Verdienst noch für den Arbeiter bleiben!!

Groß-Stuttgart.

Am 1. April findet die Vereinigung der Nachbarstadt Cannstadt und der städtlichen Dörfer Wangen und Untertürkheim mit Stuttgart statt, aber der Eingemeindungshunger der württembergischen Hauptstadt ist damit noch lange nicht gestillt. Ihre Fingergreife greifen nicht bloß nach den Höhen ringsum, sondern auch nach der über den Bergen liegenden Neckarebene. Groß-Stuttgart wird künftig von dem lange schmerzlich vermögten und heiserersehnten Fluß durchströmt. Die Furcht, daß in dem neuen Stadtbilde durch die Hügel, die den Taltefl des bisherigen Stuttgart umschließen, eine Lücke gelassen werde, ist überflüssig. Schon kletterten überall Häuser die Anhöhen hinauf und hinunter, und ehe ein Halbjahrhundert verstrichen ist, wird die Verbindung mit den eingemeindeten Orten der Ebene vollständig hergestellt sein.

Wieder einer!

In der dem katholischen Pfarrer Holwed in Schaffhausen bei Strassburg anvertrauten Darlehnskasse ist ein Defizit von über 12000 Mark festgestellt worden. Die Gelder sind unterschlagen. Der Pfarrer und mit ihm ein Fräulein aus der Gemeinde sind verschwunden.

Ein angenehmes Erlebnis

ist dem früheren Burenobersten Freiherrn v. Zelewski in Oberbayern zugefallen. Er wurde infolge einer Denunziation bei Siegsdorf in seiner eigenen Equipage vom Stationskommandanten der Gendarmerei „wegen Bigamie“ verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Traunstein eingeliefert. Nachdem er den Nachweis erbringen konnte, daß er von seiner ersten Frau nach den in Amerika geltenden gesetzlichen Bestimmungen geschieden ist, wurde seine Entlassung wieder angeordnet.

Im 20. Jahrhundert!

Man schreibt der „Fist. Zig.“: Welch enormen Zulauf der Wunderdoktor Ausmeier in Stragandern hat, geht daraus hervor, daß dieser Mann für das laufende Jahr sein steuerfähiges Einkommen auf 130000 Mark angegeben hat. — Wahrlich, von der Dummheit der Menschen lebt es sich nicht ganz schlecht.

Rußland.

Die Unruhen in Rußland.
Die Bauerngemeinden des Kosternjanschen Amtsbezirks

verweigern die Steuerzahlung für 1905. In allen Gouvernements nehmen die Bauernrevolten fast täglich an Ausdehnung zu. Wie es im südlichen Rußland gegenwärtig aussehen mag, davon kann man sich ein ungefähres Bild machen, wenn man die folgende telegraphische Meldung liest:

Bachmut, 25. März. Die Stadt ist infolge mehrerer gestern abend verübter frecher Raubmorde in äußerster Erregung. Fast gleichzeitig sind nämlich ein Händler in seinem Laden und ein Bäcker und ein Bauer auf der Straße ermordet worden. Eine Stunde vorher hatte eine bewaffnete Bande die Wohnung eines Kaufmanns überfallen.

In den einer englischen Gesellschaft gehörenden Baumwollspinnereien und Webereien Spasski und Petrow zerbrachen die Arbeiter wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen die Webstühle und schnitten die Treibriemen entzwei. Um der Zerstörung des Fabrikeigentums Einhalt zu tun, mußten Truppen herbeigezogen und die Fabriken geschlossen werden. Auch die Alexandrowsche mechanische Fabrik ist geschlossen worden.

Ein russisches Sittenbild.

Die „Twerstija Gubernskija Besedomosti“ melden: In der Butterwoche wurden zur Einbringung betrunkenen Soldaten in die Stadt Patrouillen vom 8. Grenadierregiment ausgesandt; die in der Bergischen Fabrik ein-treffende Patrouille war selbst betrunken und wurde von den Arbeitern ausgelacht, darauf begannen die Soldaten mit dem Bajonett zu arbeiten und verwundeten fünf Personen, darunter ein zufällig vorübergehendes Weib. Einer der Verwundeten ist gestorben. Der Hauptschuldige ist ein junger Soldat.

Hungersnot in Spanien.

In ganz Südp Spanien herrscht eine fürchterliche Dürre; die Saaten sind verloren. Viele Landarbeiter sind bereits verhungert. Aus zahlreichen Ortschaften wird gemeldet, daß die Hungernden Gewalttakte begehen. Alle landwirtschaftlichen Arbeiten sind unterbrochen. Tausende von Arbeitslosen durchziehen plündernd die Gegend; besonders in der Umgegend von Ceres ist die Lage kritisch.

Rodefellers 400,000 Mark abgelehnt.

Es wird wohl nicht häufig vorkommen, daß ein Geschenk von 400,000 Mark im baarem Gelde abgelehnt wird, und derjenige, dem sein Geschenk nebst sehr wenig schmeichelhaften Worten an den Kopf geworfen wurde, ist der Petroleumkönig John D. Rodefeller. Dieser hatte der amerikanischen Missiongesellschaft für Ägypten Mission 100,000 Dollar zur Verfügung gestellt, und gegen die Annahme dieser Gaben erhoben sich nun die protestantischen Geistlichen. Die Kongregationalisten-Synode für die Oststaaten tagte in Boston und nahm eine Resolution an, in der sie die Zurückweisung des Geschenkes fordert, weil der Petroleum-Trust, dessen Haupt Rodefeller ist, das Volk aussaugt und korrumpiert, und weil man Geld, das dem Volke geraubt sei, nicht zur Befehung der Heiden verwenden dürfe. Einer der Verteidiger Rodefellers meinte, in alten Zeiten hätten Piraten einen Teil ihrer Beute oft der Kirche vermacht, und mit dem gleichen Maße solle man diese Gabe Rodefellers messen. Die Mehrheit seiner Kollegen bekannte sich aber nicht zu dem Grundsätze Rodefellers, daß Geld nicht riecht.

Folgen eines Streiks.

Infolge des wegen des Streiks der Stadtbahnen in New-York bestehenden mangelnden Zugverkehrs sind seit dem 7. März dreizehn Zusammenstöße erfolgt. Vier Personen wurden dabei getötet und 106 verwundet.

(Eingesandt.)

Ueber den Nutzen der Fleischbrühe herrschen vielfach noch unklare Anschauungen. Das Fleischbrühe und ebenso Fleischkraft, das bekanntlich nichts anderes ist als eingedickte Fleischbrühe, keine „Kräut“, keinen Nährwert besitzen, ist durch die Wissenschaft längst einwandfrei festgestellt. Nun gütet man sich aber, in's andere Extrem zu verfallen. Ist die Bouillon auch nicht ein Nahrungsmittel an sich, so fördert sie doch indirekt die Ernährung, indem sie die Excretion des Harnstoffes anregt und damit die Ausnutzung der Speisen im Körper steigert. Das gleiche gilt natürlich vom Fleischkraft und insbesondere von Maggi's Suppen- und Speisebrühe, weil diese nicht nur reich an appetitfördernden und verdauungsfördernden Nährstoffen ist, sondern auch für die Nüchternen wertvolle aromatische Bestandteile enthält. Ihren Nutzen und ihre Bekömmlichkeit für den menschlichen Organismus haben neuerliche Versuche erster physiologischer Autoritäten wiederum bestätigt.

Zur Frühjahrs-Bau-Saison
empfehle mein großes Lager in
Chamotte- und Steinzeugwaren
als Viehtröge, Schleusenrohre usw. usw. sowie sämtliche
Zementsteinwaren u. Fußbodenplatten.
Emil Ruppert, Zementsteinwarenfabrik,
Wilsdruff, Feldweg.
(Telephon: Amt Wilsdruff Nr. 12.)

Ein Hund zugelaufen.
Gegen Insektionsgebühren abzuholen bei
Fleischermeister Pätzig, Deuben.

Hundehalsband
mit Steuermarke abhanden gekommen.
Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Kleine Mansarden-Wohnung,
Stube und Kammer, vom 1. April für 50
Mk. zu vermieten. **Hohestraße 13411.**

2 Wohnungen,
eine 2 St., K., K. nebst Zubehör, eine 1 St.,
K., K. nebst Zubehör, per 1. Juli zu ver-
mieten. **Rich. Eckelt.**

Freundliches Logis,
Stube und Kammer nebst Zubehör, auf
der Dresdnerstrasse, ev. sofort zu ver-
mieten und zu beziehen.
Bertha verw. Major.

Zur gefl. Beachtung!

Meiner werten Kundschaft, sowie geehrten Damen von Wilsdruff und Umgegend hierdurch zur gefl. Mitteilung, daß mit heutigem Tage
sämtliche Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
eingetroffen sind. Ich habe die betr. Modelle bei mir ausge-
stellt und lade die geehrten Damen zur gefl. Besichtigung, auch
ohne Kaufzwang, höfl. ein.
Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Anna Worlitzsch, Modes, Dresdnerstr. 1961.
(früher Schramm.)

Zur Aufwartung
wird größeres Schulmädchen gesucht.
Emil Ruppert.

Eine Kuh,
worunter das Kalb saugt, zu verkaufen,
Altanneberg Nr. 22.

Zwei Sommerüberzieher
für 8 und 10 Mark zu verkaufen. Wo
sagt die Exped. d. Bl.

Einen Maschinenarbeiter,
selbiger wird ev. auch eingerichtet, sucht für
sich **Theodor Porich, Möbelfabrik.**



Kinderwagen,
Kinderkörbe
 mit und ohne Gestelle,
Reisekörbe,
Wäschekörbe,
 sowie alle anderen Korb-
 arbeiten empfiehlt

Robert Täubert, Korbmachermstr.,
 Schulstraße 191.

Treber

täglich frisch verkauft
Brauerei zum Felsenkeller
 bei Dresden.

Starke Stämme,
 Nuss-, Birn- und Kirschbäume, lauft jeden
 Posten Bruno Ludwig, Dresden-A.,
 Strubestraße 32.

Ein fast neuer
Amerikain
 steht billig zu verkaufen Max Fritzsche,
 Herzogswalde.



Von Donnerstag,
 d. 30. d. Mts. ab stelle
 ich wieder zirka 50
 Stück der
besten
Milchkühe,
 hochtragend u. frisch-
 melkend, zu billigsten
 Preisen bei mir zum

Verkauf.
 Dieselben treffen Mittwoch schon ein.
Gainsberg.
 Telefon Amt Deuben 96.



Nächste Mittwoch,
 als den 29. März
 stelle ich eine große
 Auswahl der besten
 Bayrischen

Zug-Ochsen
 bei mir zum Verkauf.
 Treffen Mittwoch früh ein.
Reihen, am Bahnhof. Max Kiesel.
 Fernsprecher 393.

5-6 Klarschlagschläger
 verb. sofort gesucht Steinbruch Prinzenmühle,
 Kleinschönberg. D. Richter, Brömstr.

Scholar,
 in der Landwirtschaft aufgewachsen, den 1.
 Kursus d. landwirtsch. Schule hinter sich,
 sucht auf größerem Gute Stellung. Off. erb.
 unter F. K. postlagernd Börnersdorf, Bez.
 Dresden.

Schöner kompletter, wenig gebrauchter
Wirtschaftswagen

35 Htr. Tragkr., billig zu verkaufen.
 Löbtau, Reichenwigerstr. 73, Klieber, Kartoffel-
 handlung. Zu sprechen nachmittags.

1 Küchenmädchen,
1 Kinderfrau

sucht möglichst bald Frau Kempe, Bahnhof-
 hotel Frauenstein.
 Näheres durch H. Broschmann, Hotel Böve.

Lehrling
 für meine Drogen-, Kolonialwaren-
 und Farbenhandlung gesucht.
 Handelslehrlingsbesuch Bedingung.
Franz Gaentich, Freiberg.

Schöne ruhige Wohnung,
 bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,
 Korridor und Zubehör, sofort zu vermieten.
 Näheres bei

Gustav Adam,
 Dresdnerstraße.

Stube,
 Kammer und Zubehör, sofort oder später
 zu vermieten bei Rob. Seinrich.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten bei Bruno Klemm, Café
 Bismarck.

Eine freundl. Stube
 für eine einzelne Person zu vermieten. Wo?
 sagt die Exped. bts. Blattes.

Geschäfts-Veränderung.

Schuhwaren-Geschäft

Meiner werthen Skundschaft zur gest. Mitteilung, daß ich von heute ab mein
 nach **Dresdnerstrasse 240**
 (in das Haus des Herrn Schneidermeister Wolde)
 verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte
 ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
Wilsdruff, am 27. März 1905.

Paul Harder, Schuhmachermstr.

Baumeister E. Otto Kummel

= Zöllmen Post Kesselsdorf =
Telephon: 2767, Amt Deuben

empfeilt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von
Baupolizei- * Rat und * Prüfung und
Zeichnungen * Auskünfte Aufstellung
 jeder Art in allen Bausachen. von
 Kostenanschlägen

Mittwoch und Sonnabend sicher zu treffen.
 Auf Wunsch komme ich an Ort und Stelle.
 Keine **Bauausführung** daher **ohne Verbindlichkeit** für die **Bauenden.**
 Feinste Referenz in städtischen und ländlichen Bauten.

Damen-Kleiderstoffe

Schöne, aparte Frühjahrs-Neuheiten.
 Blusen - Stoffe Seiden - Stoffe
 Schwarze Kleiderstoffe

Damen-Jacketts

[Kragen, Umhänge, Capes, Kostüm-Röcke, Blusen

Kinder-Konfektion

Jacketts, Umhänge,
 Handschuhe, Stoff- und Ledergürtel, Schleifen

Konfirmanden-Anzüge

Hosen, Westen, Joppen

Knaben-Anzüge

Blaue Cheviot-Anzüge von 3 Mk. an,
 Neueste Facons Gute solide Stoffe

Herren-Anzüge

Moderne Westen, Radfahrer-Hosen und -Joppen,
 Zeug-Hosen Stoff-Hosen Loden - Joppen

Herren-Kravatten

empfeilt in grosser Auswahl

Eduard Wehner.

Moderne Hüte u. Mützen

in allen Preislagen,
Konfirmandenhüte
 in größter Auswahl
 zu billigsten Preisen empfiehlt
Curt Springsklee, Markt.

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

von **Oscar Plattner, Dresdnerstraße Nr. 69**
 empfiehlt bei äußerst billiger und reeller Bedienung

Konfirmanden-Anzüge

vom einfachsten bis zum elegantesten von 12-25 Mk.
 Meine Anzüge haben feste Stoffe, gute Näharbeit, schönen Sitz.

Herren-Anzüge

in schönen modernen Stoffen und Farben in geblegener Ausführung von 15-30 Mk.,
 gute Arbeit, eleganter Sitz.

Kinder-Anzüge

in reizenden Neuheiten und großer Auswahl für jedes Alter, sehr billig.
Ein Geschenk zu jedem Anzug.

Geflügelzüchter-Verein.
 Heute Dienstag, den 28. März,
 abends 8 Uhr
Vereins-Versammlung
 im Hotel weißer Adler.
 Der Vorstand.

Restaurant zum Gransvaalbüren.
 Zu meinem Dienstag, d. 28. März
 ac. stattfindenden

Abend-Essen
 lade ich hierdurch freundlich ein.
 Hochachtungsvoll
Paul Pähold.
 NB. Von nachm. 2 Uhr an ff. selbst-
 gebadene Pfannkuchen.

Gasthof Grotzsch.
 Sonntag, den 2. April
Grosser öffentlicher
Jugendball,
 wozu freundlichst einladen
Otto Sander, die Vorsteher.

Zur Saat.
Ia. Erbsen, Wicken,
schwed. Hafer,
steir. Rot- u. Gelbklee
 empfiehlt in feinstkräftiger Ware
Louis Kühne, Hofmühle.

Telegramm.
 Durch Gelegenheit kaufe ich einen
großen Posten Zigarren, sehr gut gelagert
 und mildschmeckend. Diese Marke:
„No. 46“
 verkaufe, solange der Vorrat reicht zum
billigen Preise v. Mk. 2.— pr. 100 Stk.
 Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-
 Spezial-Geschäft
Gustav Fiedler, Wilsdruff,
 Reifnerstraße, gegenüber der Kirche.
 Ziehung vom 16.-20. Mai 1905.

7. Geld-Lotterie
 für die
Völkerschlacht-
DENKMAL.
 15 929 Geldgewinne: Mark
258 500
 Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100 000
 Prämie und Hauptgewinn:
75 000
25 000
10 000
 Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 90 Pf., un-
 gegelt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Blichnerstr. 11
 und alle besseren Lottergeschäfte.
 Auf 10 Lose ein Freilos.
 In Wilsdruff bei Hugo Sörig.

Saatkartoffeln,
 frühe und späte Sorten,
Steckzwiebeln
 empfiehlt **Julius Rommelspacher.**
9000 Mark
 sind auf sichere Hypothek sofort auszuliehen.
 Off. u. Nr. 85 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Todes-Anzeige.
 Nach Gottes unerforschlichem
 Ratschluss verschied Sonnabend
 vormittag 11 Uhr nach langem
 schweren Leiden unsere liebe Tochter,
 Gattin, Mutter, Schwester und
 Schwägerin
Frau Martha Schäfer,
 geb. Pätzig.
 Löbtau, Wallwitzerstr. 7.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag
 Mittag 2 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt.

Geschäfts-Uebersicht

der städtischen Sparkasse zu Wilsdruff

auf das Jahr 1904.

Einnahme.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Ausgabe.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.
Uebertrag aus voriger Rechnung:					Rückzahlungen auf Einleger-Guthaben in 5859			1,167,600	45
Barbestand	140,161	32			Kosten			1,027,550	—
aufenstehende Debitorenzinsen	74,412	44			Neu ausgeliehene Kapitalien				
			214,573	76	Den Einlegern bar ausgezahlte und dem Einlage-			316,149	63
Neue Spareinlagen in 10813 Posten			1,287,163	57	kapital zugeschlagene Zinsen, Stückzinsen zc.			14,476	99
Kapitalisierte Zinsen auf Spareinlagen			310,242	89	Verwaltungsaufwand, Abgaben, Kostenverläge zc.			57,000	—
Zurückgezahlt erhaltene Kapitalien			509,800	17	Nach § 20 des Regulativs verausgabt				
Fällige Zinsen auf ausgeliehene Kapitalien			410,330	27					
Erlös für erloschene Einlagebücher			165	—					
Zurückstattet erhaltene Kosten und bergl.			2,228	45	Bestand Schluß 1904:				
Ausleihungsgebühren und bergl.			1,940	38	bar	90,352	98		
Sonstige Einnahmen			481	61	Zinsen-Außenstände } Vortrag auf 1905:	63,796	05		
								154,149	03
Se.			2,736,926	10				2,736,926	10

Vermögens-Uebersicht.

Forderungen.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Verbindlichkeiten.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.
Ausgeliehene Kapitalien:					Guthaben der Einleger auf 15445 Bücher:				
gegen hypothetische Sicherheit	9,944,812	25			Uebertrag aus 1903	9,519,178	91		
in Wertpapieren	314,049	95			Neue Einlagen 1904	1,287,163	57		
an Gemeinden	42,487	59			kapitalisierte Zinsen 1904	310,242	89		
gegen Pfand	4,010	—						11,116,585	37
Bankguthaben	100	—			ab: Rückzahlungen 1904			1,167,600	45
			10,305,459	79	Reservefonds:				
Zinsen-Außenstände:					Bestand Schluß 1903	488,104	81		
im Januar des neuen Jahres eingegangen	37,581	81			Zugang aus 1904	14,344	44		
am 1. Februar des neuen Jahres noch	25,131	74						497,449	25
rückständig					Zu gemeinnützigen Zwecken verfügbar			13,174	65
Stückzinsen auf Wertpapiere, 1. April 1905	1,082	50							
zahlbar									
Barbestand Schluß 1904									
			63,796	05					
			90,352	98					
Se.			10,459,608	82				10,459,608	82

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.	Mark.	ℳ.	Hat.	Mark.	ℳ.
Den Spareinlegern gutgeschriebene Zinsen	310,242	89	Fällige Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	410,330	27
Bar bezahlte Zinsen auf erloschene Einlage-Kontis	5,055	69	Erlös von kassierten Büchern	165	—
Stückzinsen auf Wertpapiere	851	05	Zurückstattet erhaltene Geschäftskosten und bergl.	2,228	45
Geschäftskosten, Steuern zc.	14,476	99	Ausleihungsgebühren und bergl.	1,940	38
Reingewinn einschl. Zinsgenuss vom Reservefonds	84,519	09	Sonstige Eingänge	481	61
Se.	415,145	71	Se.	415,145	71

Am 31. Dezember 1903 waren Sparkassenbücher im Umlauf 15,377
 Hierzu im Jahre 1904 neu ausgestellte Bücher 930

 16,307
 Hier von ab: im Jahre 1904 erloschene Bücher 862
 Bleiben Bestand am 31. Dezember 1904 15,445

Unter diesen Sparkassenbüchern befinden sich:

mit Guthaben	bis mit 60 M.	3,427
" " " "	von 60 M. 1 ℳ.	1,847
" " " "	" " " 150 " 1 ℳ.	1,686
" " " "	" " " 300 " 1 ℳ.	2,059
" " " "	" " " 600 " 1 ℳ.	3,343
" " " "	" " " 1500 " 1 ℳ.	2,957
" " " "	" " " über 3000 "	126
	Se.	15,445 w. o.

Der Durchschnittswert eines Sparkassenbuches stellt sich auf 644,16 M. gegen 619,05 M. im Vorjahre.
 Seit Errichtung der Kasse sind überhaupt 50,025 Bücher zur Verausgabung gelangt.

Statistischer Nachweis von den Jahren 1895—1904.

Jahrgang.	Einzahlungen auf Sparkassenbücher		Rückzahlungen auf Sparkassenbücher		Einleger-Guthaben auf laufende Sparkassenbücher		Außenstehende Kapitalien		Zinsen auf Einlagen		Zinsen von verlied. Kapitalien		Reservefonds		
	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	Mark.	ℳ.	
1895	1,061,925	9	991,044	61	6,947,999	62	12941	7,167,106	84	219,465	56	281,213	18	385,263	78
1896	1,072,325	93	998,843	23	7,246,856	03	13368	7,462,661	96	230,101	13	292,541	44	390,845	50
1897	1,105,185	6	1,054,980	18	7,530,622	42	13750	7,810,461	82	239,506	91	305,218	31	392,845	50
1898	1,198,971	73	1,139,280	57	7,832,021	90	14178	8,051,592	95	249,429	95	317,249	56	398,633	01
1899	1,116,243	19	1,130,339	94	8,069,182	39	14518	8,285,016	79	257,492	90	329,721	12	398,141	07
1900	1,008,454	44	1,233,717	48	8,110,683	89	14677	8,369,135	73	273,278	51	351,049	02	422,869	22
1901	1,171,667	12	1,122,738	86	8,433,664	27	15000	8,694,658	25	279,598	40	359,167	36	437,257	01
1902	1,376,893	06	1,167,865	70	8,932,009	27	15216	9,181,632	17	294,618	99	379,555	18	455,739	19
1903	1,356,598	96	1,068,692	16	9,519,178	91	15377	9,787,709	96	304,551	15	396,391	25	483,104	81
1904	1,287,163	57	1,167,600	45	9,948,984	92	15445	10,305,459	79	316,149	63	410,330	27	497,449	25

Wilsdruff, am 14. März 1905.

Die Sparkassenverwaltung.

Bürgermeister **Rahlenberger**, Vorsitzender.

Junge, Kassierer.

Die Sparkasse ist geöffnet: Jeden Werktag — außer Mittwoch — von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr
 und den letzten Sonntag im Monate von 1 bis 3 Uhr.

Hierzu ein 2. Blatt und die Landwirtschaftliche Beilage Nr. 6.